

GENAU GENOMMEN

Imbisswaggons und sogenannte Foodtrucks sind nicht nur auf Freiluftveranstaltungen im Einsatz. Sie sollen Kunden auch unterwegs unkompliziert mit Speisen und Snacks versorgen. Doch so einfach ist das nicht, und das liegt an der Bürokratie. Denn wenn z. B. in Wien ein Wagen verschiedene Stellen in verschiedenen Bezirken anfahren will, braucht er in jedem einzelnen Grätzl eine Genehmigung, da er ja dort (kurzfristig) eine Betriebsanlage errichtet. Auch wenn das immer mit demselben Fahrzeug passiert, muss es für jeden „Betriebsstandort“ geprüft werden.

Dabei ist es generell schon mit vielen Hürden verbunden, auf stark frequentierten öffentlichen Plätzen zu stehen, denn grundsätzlich dürfen dort keine „kommerziellen Tätigkeiten“ ausgeübt werden. In anderen europäischen Großstädten wie Paris oder London läuft das jedenfalls weniger bürokratisch ab, dort können recht unkompliziert Trucks von Stellplatz zu Stellplatz fahren. Eine gewisse Regulierung ist wohl nötig, damit nicht an jeder Ecke irgendjemand den Platz mit seinem Imbissfahrzeug verstellt, doch in Österreich hat es die Bürokratie hier wieder einmal zu gut gemeint.

Am Ende führt es dazu, dass es diese Gastro-Konzepte hierzulande kaum gibt. Denn viele verlieren den Appetit auf eine innovative kulinarische Geschäftsidee, wenn Behörden die Freude mit Bürokratie versalzen.

WIE VIEL VERDIENT MAN IN MEINEM ALTER?

BRUTTOMONATSEINKOMMEN (MEDIAN, 14x IM JAHR)

ALTERSGRUPPE	Ganzjährig Vollzeitbeschäftigte		
	GESAMT	FRAUEN	MÄNNER
bis 19 Jahre	1686 €	1643 €	1745 €
20 bis 29 Jahre	2787 €	2619 €	2890 €
30 bis 39 Jahre	3366 €	3097 €	3486 €
40 bis 49 Jahre	3633 €	3277 €	3800 €
50 bis 59 Jahre	3857 €	3543 €	4026 €
60 Jahre und älter	5022 €	5309 €	4855 €



2022, ohne Lehrlinge

Krone KREATIV
Quelle: Statistik Austria

Wie viel die Österreicher wirklich verdienen

Aufgedeckt: Die durchschnittlichen Monatseinkommen nach Altersklassen. Und: Welches Vermögen wir im Schnitt besitzen.

In einem Land, in dem man „übers Geld nicht spricht“, ist es eine Sensation: Die „Krone“ zeigt erstmals, wie viel die Österreicher pro Alterskategorie im Durchschnitt (Median) verdienen, wie groß ihr Vermögen ist und wie hoch – so sie welche haben – ihre Schulden sind: Bis 19-Jährige, die einen ganzjährigen Vollzeitjob haben (außer Lehrlinge) verdienen im Mittel 1686 Euro brutto im Monat, 14-mal im Jahr (siehe Grafik). Erstaunlich: Obwohl wegen

des geringen Alters nur 6153 Frauen und 8961 Männer in diese Kategorie fallen, gibt es bereits ein Lohngefälle zwischen den Geschlechtern. Das heißt, Männer verdienen mehr – allerdings nur um 6,2 Prozent (siehe Grafik oben). In der Altersklasse zwischen 20 und 29 liegt das mittlere Einkommen bei 2787 Euro. Hier verdienen Männer bereits um 10,3 Prozent mehr als Frauen. 30- bis 39-Jährige haben ein Median-Einkommen von 3366 Euro. Median be-

deutet immer: 50 Prozent der Beschäftigten in dieser Altersklasse verdienen mehr, 50 Prozent weniger. Bei 40- bis 49-Jährigen erhöht sich das Monatsbrutto auf 3633 Euro. Männer verdienen in dieser Kategorie um 15,6 Prozent mehr als Frauen. Damit ist die Lücke hier am größten! 3857 Euro erhalten im Mittel 50- bis 59-Jährige, die die relativ größte Zahl ausmachen: 222.271 ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen und 406.463 Männer fallen in die Kategorie.



Eric Samuiloff, Obmann
Wr. Finanzdienstleister.

VOLLZEIT, EIGENHEIM ETC.

Ein Geld-Profi gibt die besten Tipps für den Aufbau von Vermögen

Was soll man tun, wenn das eigene Vermögen unter dem der entsprechenden Altersklasse liegt? Eric Samuiloff, Obmann der Wiener Finanzdienstleister und gewerblicher Vermögensberater, gibt dafür Tipps: „Für die Erreichung eines höheren, nachhaltigen Net-

tovermögens sind für jede Einkommensklasse folgende Maßnahmen notwendig: 1 Ein Haushaltsplan und eine laufende Analyse, um unnötige Kosten zu senken. 2 Die Vermeidung von nicht notwendigen ‚Luxus-Konsum-Schulden‘. 3 Streben Sie nach Voll-

SO HOCH SIND VERMÖGEN UND VERSCHULDUNG

ÖSTERREICHISCHE PRIVATE HAUSHALTE NACH ALTER

ALTER	NETTOVERMÖGEN (Median)	ANZAHL DER VERSCHULDETEN	VERSCHULDUNG (Median)
16 bis 34 Jahre	12.800 €	37%	3500 €
35 bis 44 Jahre	61.700 €	50%	33.000 €
45 bis 54 Jahre	188.000 €	45%	25.200 €
55 bis 64 Jahre	203.000 €	27%	20.600 €
65 bis 74 Jahre	188.000 €	13%	7900 €
75 Jahre und älter	92.300 €	7%	3300 €



Krone KREATIV
Quelle: HFCS Austria 2021, OeNB.

Überraschend: Bei über 60-Jährigen verdienen die Frauen deutlich mehr als die Männer. Grund: Die meisten Frauen sind in dem Alter bereits in Pension. Jene, die noch arbeiten, sind überdurchschnittlich oft in gut bezahlten Top-Positionen.

„Die Einkommen von Frauen und Männern entwickeln sich im Laufe des Berufslebens unterschiedlich“, analysiert Tobias Thomas, Generaldirektor der Statistik Austria. „In der Einstiegsphase liegt das Einkommen relativ nah beieinander. Über die Jahre nehmen die Unterschiede zu. 50- bis 59-jährige Frauen verdienen im Mittel um fast 500 Euro brutto weniger als Männer. Bei den 20- bis 29-Jährigen sind es knapp 300 Euro.“ Ein Grund ist z. B., dass Frauen oft in schlechter bezahlten Berufen arbeiten.

Zu beachten ist, dass sich diese jüngsten Zahlen der Statistik Austria auf das Jahr 2022 beziehen. Durch die KV-Verhandlungen stiegen die Einkommen 2023 im Durchschnitt um 7,6 Prozent (je nach Branche unterschiedlich), sodass sich die Grenzen inzwischen entsprechend erhöhen.

Interessant ist auch der Vergleich der Vermögen je nach Alter. Das Nettovermögen umfasst das Sachvermögen wie Autos, Immobilien,

Wertgegenstände und Unternehmensanteile plus das Finanzvermögen (Girokonten, Spareinlagen, Lebensversicherungen, Fonds, Aktien etc.) abzüglich der Schulden, zu denen auch Kontoüberzüge und Kreditkartenschulden zählen.

Die 16- bis 34-Jährigen besitzen ein Median-Nettovermögen von nur 12.800 Euro. Aber schon vier von zehn haben Schulden, wobei diese mit 3500 Euro noch relativ gering sind. Der Anteil der Verschuldeten steigt dann unter den 35- bis 44-Jährigen auf 50 Prozent, und die Höhe auf 33.000 Euro. Grund: In diesem Alter finanzieren sich viele Haus oder Wohnung. Später sinken die Schulden wegen der Rückzahlungen, während das Vermögen bei den bis 64-Jährigen stark steigt. Vergil Siegl



Foto: Statistik Austria

Tobias Thomas, Generaldirektor der Statistik Austria: „Viele Frauen arbeiten in Berufen, die schlechter bezahlt werden.“

STICHWORT



Florian Berger, Getränkeindustrie

Getränkpfand

Mehrweg-Pflicht, Einwegpfand, Recyclingquote – wie stellen sich die Getränkeproduzenten darauf ein?

Wir versuchen weiterhin, eine große Gebindevielfalt anzubieten. Wie die Kunden ihr Kaufverhalten konkret ändern, werden wir noch sehen.

Ab nächstem Jahr gilt dann das Einwegpfand. Die Preisfrage ist, ob dann noch jemand Dosen kauft, wenn der Vorteil der einfachen Entsorgung wegfällt?

Es kann passieren, dass weniger Dosen gefragt sind, es muss aber nicht so sein. Nächstes Jahr stehen die Gebinde jedenfalls in einem anderen Wettbewerb.

Für Flaschen werden dann weiterhin 9 Cent Pfand fällig, für Dosen und Plastik 25 Cent. Ist das sinnvoll?

Rechtlich gesehen haben wir dann zwei getrennte Pfandsysteme. Aber im Handel trifft der Konsument natürlich Überlegungen. Die Sorge ist, dass mehr Glasflaschen aufgrund des im Vergleich geringen Pfands im Müll landen. Das wäre schlecht für die Kreislaufwirtschaft. Auch daher sind wir für ein höheres Glaspfand.